

IN Langen

Ausgabe Januar 2016

Flüchtlinge sind in Langen willkommen



Monika Hoppe

Eine ganz besondere Herausforderung im letzten Jahr war die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge, die zu uns gekommen sind.

Dass das in Langen so gut gelungen ist

haben wir auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu verdanken. Ihnen ist es gelungen, die Menschen dezentral in Wohnungen unterzubringen und so eine schnelle Integration zu ermöglichen. Wir können stolz darauf sein, dass es in Langen bisher keine Wohncontainer gibt.

Aber auch die vielen ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Menschen, die vor Krieg und Verfolgung geflohen sind, hier bei uns ohne Angst in Frieden leben

können. Sie kümmern sich und helfen in vorbildlicher Weise seit Monaten den Flüchtlingen.

Es ist aber unserer aller Aufgabe, allen Menschen mit Respekt und Toleranz zu begegnen und rechtes Gedankengut nicht zuzulassen. Wie sagte es Franz Müntefering im September hier in Langen so treffend: Die Würde aller Menschen ist unantastbar.



Langen, eine prosperierende Stadt, die sexy ist



Thorsten Uhl

Der Wirtschaftsstandort Langen ist für Investoren und Firmen interessant wie nie zuvor. Davon konnte sich die SPD Fraktion bei einem Rundgang durch das Wirtschaftszentrum

mit dem Leiter der Wirtschaftsförderung, Joachim Kolbe, überzeugen. An allen Ecken und Enden bewegt sich etwas. In direkter Bahnhofsnähe soll ein Technologie-Park entstehen, auf dem sich bereits das erste Gebäude befindet. Weiter nördlich ist bereits der Spatenstich für den Multipark erfolgt. Auch auf dem ehemaligen Tyco-Gelände geht es voran. Hier ist bereits alles vermietet, bis auf den Büroturm, was sich aber in naher Zukunft noch ändern soll. Nur durch eine gewisse Menge an Leerstand ist man in der Lage, Interessenten Flächen anzubieten und im Gespräch zu bleiben. Der Fokus bei der Unternehmensansiedlung liegt auf mittelständischen Unternehmen bis ca. 250 Mitarbeiter, da diese eher ortstreu sind. Auf dem ehemaligen Pittler-Gelände werden ebenfalls bald alle Flächen bebaut und besiedelt sein.

Langens Sportinfrastruktur verbessern



Jochen Kühl

Am 3. Dezember hat die Stadtverordnetenversammlung einen richtungweisenden Beschluss zum Erhalt der Sport-Infrastruktur gefasst. Auf Vorschlag des Magistrats wurde beschlossen,

einen Antrag zur Sanierung der Georg-Sehring-Halle im Sportpark Oberlinden an den Bund auf den Weg zu bringen. Grundlage hierfür war das erst im Oktober 2015 veröffentlichte Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“.

Gemeinsam mit dem TV 1862 Langen e. V. hat der Magistrat diesen Antrag sehr kurzfristig vorbereitet. Die SPD-Fraktion hat diesem Antrag ausdrücklich zugestimmt, weil damit für „notleidende“ Kommunen eine 90-prozentige Bundesbezuschussung verbunden sein sollte. Ist Langen also „notleidend“? Das muss das Land Hessen kurzfristig beurteilen. „Für unsere Stadt ist eine Sanierung dieser Sporthalle in Oberlinden dringend notwendig, um die sportliche Infrastruktur zukunftsfähig zu erhalten und zu gestalten“, begrüßt Jochen Kühl diesen Beschluss vom 3. Dezember 2015.

Lebensmittelmarkt in der Bahnstraße



Eberhard Heun

Der Strukturwandel im Einzelhandel führte in den vergangenen Jahren zu einer Ausdünnung des innerstädtischen Versorgungsnetzes. Ein Trend zu großflächigen Lebensmittelmärkten am

Rande der Stadt war zu verzeichnen. Hier entstanden Supermärkte, die für weniger mobile Bevölkerungsgruppen nicht so gut zu erreichen sind. In der Innenstadt hat die Verkaufsfläche in den vergangenen Jahren um 2000 qm abgenommen.

Aus diesem Grund hat die Wirtschaftsförderung der Stadt Langen eine eindeutige Stellungnahme für die vorgesehene Ansiedlung eines Marktes der Bahnstraße in Höhe der Einmündung der Zimmerstraße abgegeben. Ziel des Einkaufsmarktes ist es, in der Mitte der Bahnstraße einen großen Lebensmittelversorger und mehrere kleine Geschäfte anzusiedeln. Die Besucherfrequenz für benachbartes Gewerbe wird deutlich erhöht, man rechnet mit 1600 Kunden pro Tag. Das großflächige Grundstück, welches von der Bahnstraße aus nicht zu sehen ist, ist ringsum von Wohnbebauungen umgeben. Nachdem die Stadt und der Investor über den Entwurf Einigung erzielt haben, wird ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet. Die Abwägung zwischen der Stadt und der Nachbarschaft wird hierbei auch eine große Rolle spielen. Die erforderlichen Parkplätze sollen überwiegend in einer Tiefgarage geschaffen werden.

Dieser Einkaufsmagnet sichert die Versorgung in der Innenstadt. Die Realisierung des neuen Marktes wertet dadurch den Wohnstandort auf und wird deshalb von der Langener SPD nachhaltig unterstützt.

Impressum

SPD-Stadtverordnetenfraktion
Margrit Jansen, Fraktionsvorsitzende
Südliche Ringstr. 80,
Rathaus, Zimmer 132
63225 Langen

Redaktion: Tim Ruder

E-Mail: fraktion@spd-langen.de

Fotos: Archiv



www.spd-langen.de/parlament-stadtverordnete

Langen – eine gute Adresse im Rhein-Main-Gebiet

Haushalt 2016 wieder nur mit Stimmen von SPD und Grünen verabschiedet – andere Fraktionen drücken sich erneut vor ihrer Verantwortung

Am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, wurde in der Langener Stadtverordnetenversammlung der Haushaltsplan für das Jahr 2016 beschlossen. Dieser Tag erinnert auch an das Schicksal der syrischen Kinder und ihrer Familien in den großen Flüchtlingslagern im Nahen Osten. „Und er erinnert daran, dass wir auch deren Schicksal nicht aus dem Blick verlieren dürfen“, so SPD-Fraktionsvorsitzende Margrit Jansen in ihrer Haushaltsrede.

„Flüchtlinge waren und sind in Langen willkommen. Auch in unserer Stadt ist die Bereitschaft zu helfen und zu unterstützen



beispielhaft. Die SPD-Fraktion dankt allen, die hieran mitarbeiten: In den Vereinen, Kirchengemeinden, im Rathaus und bei den Hilfsorganisationen. Eingeschlossen sind ebenso die vielen einzelnen Langenerinnen und Langener, die mitanpacken und helfen, Menschen in Not den Einstieg in ein neues Leben zu erleichtern.

Trotz aller Herausforderungen betonte Jansen, dass es vorangeht in Langen. So wurden in den letzten fünf Jahren an vielen Stellen die Weichen neu gestellt. Das Ergebnis: neue Baugebiete, neuer Wohnraum, neue Gewerbegebiete, mehr Arbeitsplätze vor Ort.

Auch die Bahnstraße ist nicht nur für Investoren wieder attraktiv. Der geplante „Magnet“ wird die Innenstadt und den Einzelhandel weiter

beleben. Langen wächst und wird weiter wachsen. Langen ist eine gute Adresse im Rhein-Main-Gebiet.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass Langen seine finanziellen Probleme nicht selbst verschuldet hat. Der schwindelerregende Einbruch der Gewerbesteuer ist nicht Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung, des Bürgermeisters, des Magistrats oder gar einer unvermögenden Verwaltung geschuldet.

Fakt ist vielmehr, Langen hat nie über seine Verhältnisse gelebt. Die Stadt hat immer gespart, intelligent budgetiert und sich angestrengt, das Leistungsniveau und die Lebensqualität zu erhalten und im Wettbewerb mit anderen Kommunen zu bestehen. Auch wurde immer investiert, um zu sparen oder um sich Chancen zu eröffnen.

Die SPD-Stadtverordneten sind überzeugt, dass dieser Weg Langen in den kommenden Jahren – trotz Gegenwind – aus der Krise führen wird. „Gegenwind ist zu erwarten, aber nicht jeder Gegenwind steht für gute Veränderungen. Manchmal ist er nur ein Sturm im Wasserglas oder heiße Luft“, so die Fraktionsvorsitzende Jansen.

„Die Sprachlosigkeit der breiten Minderheit in der Stadtverordnetenversammlung bei den abschließenden Haushaltsberatungen hat der Öffentlichkeit noch einmal deutlich vor Augen geführt: Nicht nur die Windmacher der CDU hüllen sich gerne in Schweigen, wenn es um die wahren Ursachen der Langener Finanzkrise geht.“

Kein Wort über das Land Hessen und seine klammheimliche Strategie, die Grundsteuer in den Kommunen flächendeckend in die

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,



Margrit Jansen

Langen hat immer gespart. Langen hat sich stets angestrengt, die Lebensqualität der Stadt zu erhalten und im Wettbewerb mit anderen Kommunen zu bestehen. Unter

Führung unseres Bürgermeisters Frieder Gebhardt haben wir die Stadtentwicklung mit mutigen Entscheidungen in Richtungen gelenkt, die Dynamik und Zukunft verheißen.

Dennoch wissen wir, dass wir in diesen schwierigen Zeiten – allen Anstrengungen zum Trotz – noch nicht über dem Berg sind. Die SPD wird deshalb den eingeschlagenen harten Weg beharrlich weiter gehen und damit auch in Zukunft Verantwortung für unsere Stadt übernehmen. Denn eine schöne lebenswerte Stadt kommt nicht von allein.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und uns allen ein friedvolles Jahr 2016.

Ihre

Vorsitzende der SPD-Fraktion Langen
margrit.jansen@spd-langen.de

Höhe zu treiben, ohne sich selbst dabei die Finger schmutzig zu machen. Kein Wort zu den Auflagen der staatlichen Kommunalaufsicht, die die Langener Kommunalpolitik zu Steuer- und Gebührenerhöhungen oder Straßenbeitrags-satzungen zwingen und zum Besten geben, dass diese ja selbst entscheiden könne, welche Einrichtungen geschlossen oder welche Angebote gekappt werden.

Fortsetzung siehe Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Kein Wort über die angespannte Finanzlage des Kreises Offenbach, der nicht nur wegen der hohen Kreisumlage auch mit im Boot sitzt. Kein Wort über die seit Jahren kommunalfeindliche Politik von Bund und Land, die Städte und Gemeinden mit immer neuen Aufgaben überfrachten, um selbst die schwarze Null feiern zu können.

Die CDU und das sogenannte bürgerliche Lager lamentieren seit Jahren lieber weiter gebetsmühlenartig über die Kassenkredite, über den angeblich fehlenden Sparwillen, über angeblich übermütige Investitionen. Und sie verschweigen, dass die beschlossenen Haushaltssicherungskonzepte der letzten Jahre unisono von der Kommunalaufsicht und dem christdemokratischen Landrat gelobt und genehmigt wurden. Des Weiteren lassen sie unerwähnt, dass alle Investitionen, die sie so gerne als überflüssig brandmarken wollen, einzeln von der Kommunalaufsicht auf Wirtschaftlichkeit und Rechtmäßigkeit hin geprüft und ausnahmslos genehmigt worden sind.

Das kraftlose „Nein“ der anderen Fraktionen zum Haushalt 2016 löste bei den Sozialdemokraten in der Stadtverordnetenversammlung nur Kopfschütteln aus, ebenso wie das Fehlen geeigneter Verbesserungsvorschläge und ernstzunehmender Haushaltsanträge. Im Gegensatz hierzu waren und sind die Mitglieder der SPD-Fraktion bereit Geld aus städtischen Grundstücksverkäufen zu investieren, weil ihnen die gute Entwicklung unserer Stadt am Herzen liegt und auch den kommenden Generationen eine schöne, sichere und zukunftsfähige Stadt erhalten wollen. Dazu zählen auch die weitsichtigen Investitionen in neue Kindertagesstätten, in Kinderbetreuung und Bildung.

Auch dazu gibt es aus Sicht der SPD-Fraktion leider keine Alternative: Die Grundsteuer B wird maßvoll und mit Nachbarkommunen vergleichbar angehoben, „weil damit auch die sogenannten freiwilligen aber unverzichtbaren Leistungen so gut wie nur irgend möglich gesichert und geschützt werden. Gemeint ist das unverzichtbare ehrenamtliche Engagement in den zahlreichen Vereinen und Initiativen unserer Stadt. Denn dieses Engagement ist eine der wichtigen Lebensadern für das gute und friedliche Zusammenleben,“ so Margrit Jansen.

Das konsequente Vorgehen Schritt für Schritt wird zunehmend belohnt. So konnte das Haushaltsdefizit seit 2014 um mehr als die Hälfte reduziert werden – trotz steigender

Kosten und zusätzlicher Aufgaben. Die einzelnen Schritte und Projekte sind zielführend miteinander verwoben, aber sie brauchen Entschlossenheit, Mut, Zeit, und Geduld.

Margrit Jansen ist sich sicher: „Eine gute Zukunft – ohne Investitionen an der richtigen Stelle – gibt es nicht.“ Sie betonte am Ende der im März ablaufenden Wahlperiode, dass die Übernahme von Verantwortung in schweren Zeiten auch für unbequeme Entscheidungen ohne Alternative ist: „Verantwortung in schweren Zeiten tragen – die SPD hat sich davor in den vergangenen Jahren nicht gedrückt. Die SPD-Fraktion hat deshalb auch in diesem Jahr dem Haushalt, einschließlich Haushaltssicherungskonzept, zugestimmt.“

Vom Einkaufszentrum zum Stadtteilzentrum



Frank Gottschling

Für das ehemalige Einkaufszentrum in Oberlinden gibt es gute Aussichten auf eine Wiederbelebung, allerdings in einer veränderten Form. Wie auf den Anwohnerversammlungen von Anfang an gefordert, sieht der im Oktober in der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Bebauungsplan ‚Wohngebiet Oberlinden – Stadtteilzentrum‘ für die Markthalle die Nutzung als Arztpraxen und andere Gesundheitseinrichtungen vor.

Insgesamt stehen fast zwei Drittel der Erdgeschossfläche der Anlage für gewerbliche Zwecke zur Verfügung, darunter Einzelhandel und Gastronomie. Die nördlichen und westlichen Gebäude werden für zusätzliche Wohnungen aufgestockt, die Hälfte davon soll barrierefrei erreichbar sein. Die SPD-Fraktion hat dies besonders begrüßt, da der Stadtteil von einem überdurchschnittlichen Anteil älterer Menschen bewohnt wird. Für sie entsteht hier eine seniorengerechte Infrastruktur. „Aber auch alle anderen Bevölkerungsteile profitieren von der Entwicklung zum Stadtteilzentrum“, freut sich Frank Gottschling, der die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Plan in der Stadtverordnetenversammlung begründet hatte.

Nun befindet sich der Plan in der öffentlichen Auslegung. Danach geht es hoffentlich zügig an die Umsetzung.

Internationale Bauausstellung (IBA) ein Gewinn für Langen und Rhein-Main



Rainer Bicknase

Langen liegt in der Mitte der Rhein-Main-Region und hat einen wesentlichen Anteil an deren Weiterentwicklung. In den nächsten Jahren steht z. B. die Entwicklung eines völlig neuen Wohngebiets zwischen Liebigstraße und Elisabeth-Selbert-Allee an. Darüber hinaus gibt es in Langen Einrichtungen, die schon heute von herausragender überregionaler Bedeutung sind, z. B. das Paul-Ehrlich-Institut, die Deutsche Flugsicherung und der Langener Waldsee. Deren Fortentwicklung ist ein wesentlicher Teil der Gesamtentwicklung im Rhein-Main-Gebiet. Eine langfristige und großflächige Planung der gesamten Region wäre ohne die Berücksichtigung dieser Einrichtungen unvollständig und somit nicht sinnvoll.

„Eine gute Möglichkeit, diese Sachverhalte an Hand einer langfristigen und großflächigen Planung darzustellen, kann eine Internationale Bauausstellung bieten,“ erläutert Rainer Bicknase, stellvertretender Vorsitzende der SPD-Fraktion in Langen. Die Internationalen Bauausstellung sei darüber hinaus auch eine Möglichkeit, unsere gesamte Region einer internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren. Das sei angesichts der Konkurrenz mit anderen Regionen notwendig. „Die positive Wirkung einer IBA ist an den Entwicklungen in anderen Regionen, z. B. in Hamburg 2006 bis 2013, gut belegbar,“ so Bicknase weiter. „Dass aus dem klaren SPD-Antrag - Beteiligung von Langen an der Internationalen Bauausstellung im Rhein-Main-Gebiet - schließlich ein recht weicher Prüfungsauftrag wurde, ist den Mehrheitsverhältnissen und der Finanzsituation in unserer Stadt geschuldet. Im Gegensatz zu anderen Fraktionen bemühen wir uns um Mehrheiten für unsere Ideen. Meistens gelingt das ja auch. Manchmal muss man zurückstecken, zumal das Kostenargument hier nicht von der Hand zu weisen war,“ erläutert Bicknase, der auch Vorsitzender des Bauausschusses in der Langener Stadtverordnetenversammlung ist. „Wichtig aber ist, mit dem verabschiedeten Antrag wird nun frühzeitig das Interesse an einer Beteiligung Langens an der IBA bekundet.“

Klimaschutz und Klimaanpassung in Langen



Dagmar Losert

Die Anzeichen der globalen Klimaveränderung sind zu spüren. Häufigere Unwetterereignisse und ein Ansteigen der Durchschnittstemperaturen stellen uns künftig vor große Herausforderungen. Welche Folgen hat die Hitzeperiode des Sommers 2015 für unseren Wald in Langen? Wie sorgt unsere Stadt vor? Ist genügend Wasser da? Diesen Fragen ging die SPD-Fraktion bei einem Rundgang unter dem Motto „Wasser, Wald und Wetter“ nach. Erste Station war der Wasserbehälter der Stadtwerke Langen auf dem Steinberg. Dort werden 4000 Kubikmeter Wasser gespeichert, die die Stadt Langen an einem Tag verbraucht, erklärte Manfred Pusdrowski, Direktor der

Stadtwerke. Langen versorgt sich zur Hälfte aus eigenen Quellen, zur Hälfte aus dem Vogelsberg und dem hessischen Ried. Durch örtliche Wasserspar-Aktionen wurden schon gute Einsparquoten erreicht. Am Treffpunkt im Wald wartete bereits Michael Löber vom Forstamt Langen. Er zeigte Spuren des heißen Sommers an verbrannten Blättern und Bäumen, die Schäden seien jedoch noch überschaubar. Die Pflege des Waldes durch die Forstwirtschaft sei ein Beleg dafür, dass der Wald seine Schutzwirkung als Wasserspender und Erholungsraum erhalten könne.

Auf dem weithin sichtbaren Turm der Radarstation des Deutschen Wetterdienstes erläuterte Markus Kreis, beim Wetterdienst für die Technik in den insgesamt 17 Stationen in Deutschland zuständig: „Das Radar tastet einen Radius von etwa 150 Kilometern ab. Dank der Daten aller Stationen bekommen

wir ein lückenloses Bild des deutschen Wetters“. Auch diese Daten lassen Rückschlüsse auf die Klimaentwicklung und damit auf Klimaanpassungsmaßnahmen zu.

Sozialdemokratische Kommunalpolitik sieht sich in der Verantwortung, für kommende Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten. „In Langen muss deshalb weiter angemessen auf den Klimawandel reagiert werden,“ so die SPD-Stadtverordnete Dagmar Losert: „Die Stadtwerke Langen sollen der Motor für das Gelingen der ökologischen Energiewende vor Ort bleiben und das von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Integrierte Klimaschutzkonzept von 2011 muss Schritt für Schritt umgesetzt und weiterentwickelt werden. Eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes koordiniert die entsprechenden Maßnahmen zunächst bis 2020.“

Die beste Zukunftsinvestition: Kinderbetreuung konsequent weiter ausbauen

Das Kinderbetreuungsangebot in unserer Stadt ist hochwertig, stößt aber derzeit von der Kapazität her an seine Grenzen. „Zum einen ist der Qualitätsanspruch deutlich gestiegen und die Frage nach Ganztagsplätzen hat zugenommen, zum anderen steigt die Zahl der Kinder in unserer Stadt erfreulicherweise weiter an. Das zeigt, Langen ist attraktiv für junge Familien und das soll so bleiben,“ bekräftigt die SPD-Fraktionsvorsitzende Margrit Jansen. „Wir setzen uns daher weiter für den konsequenten Ausbau der Kinderbetreuungsplätze ein.“

Im Einzelnen ist dazu anzumerken:

- Gegen den Widerstand von CDU, FWG und FDP wurde der Neubau der Kita Zimmerstraße durchgesetzt. So konnten nicht nur zusätzliche zeitgemäße Betreuungsplätze für unsere Kinder geschaffen werden, sondern auch attraktive Arbeitsbedingungen für das Personal.
- Mit den Stimmen der SPD-Fraktion wurde dem freien Träger ‚nanus‘ für eine neue Einrichtung mit 48 Kindern von 3 bis 6 Jahren ein Zuschuss zu den Einrichtungskosten und den jährlichen Betriebskosten gewährt.
- Für den Ausbau der Kita im Martin-Luther-Bezirk der Evangelischen Kirchengemeinde beteiligt sich die Stadt mit einem hohen Anteil an den Kosten für die U3-Betreuung. Damit wird auch der Bestand von 75 Kita-Plätzen gesichert

- Selbstverständlich hat die SPD auch der erforderlichen Erweiterung der Kita Ohmstraße zugestimmt.
- Gegen den erbitterten Widerstand der Fraktionen von CDU und FWG wurde der Neubau der Kita Belzborn gerade beschlossen, der die Zahl der Plätze dort erhöht – von 60 auf 93.
- Die SPD-Fraktion unterstützt des Weiteren alle Vorhaben, Kita-Plätze im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit in umliegenden Gemeinden und Städten belegen zu können.
- Die SPD wird sich ebenso weiter dafür einsetzen, dass Unternehmen ihre Anstrengungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf verstärken – Belegplätze in unseren Kitas sind nur ein guter Weg dazu.
- Die SPD-Fraktion strebt an, durch intelligentes Plätze teilen (Platzsharing) eine höhere Auslastung der Kitas zu erreichen.



- Die SPD-Fraktion wird auch zukünftig bei Land und Bund die gerechte finanzielle Ausstattung einfordern. Allein beim Rechtsanspruch auf einen KITA-Platz bleibt uns das Land Hessen im kommenden Jahr erneut 2 Millionen Euro schuldig.
- Die SPD-Fraktion unterstützt nachhaltig alle Bemühungen des Magistrats, weitere Erzieherinnen zu gewinnen. Deshalb hat sie z. B. selbstverständlich erneut der höheren Eingruppierung zugestimmt.
- Die SPD-Fraktion wird sich zudem auch zukünftig für Erhalt und Ausbau des qualifizierten Tagesmütterangebotes stark machen.

All diese Bemühungen sind für die SPD nicht neu. Sie führen aber leider nicht zu einer kurzfristigen Verbesserung der Platzsituation und so äußert Margrit Jansen Verständnis für den Unmut der betroffenen Eltern. Aber sie betont auch, dass die SPD-Fraktion in ihren Anstrengungen nicht nachlassen wird, um die Situation so rasch wie irgend möglich zu verbessern.

„Veränderungen in der Vergabep Praxis mögen für einige Wenige vielleicht Vorteile bringen, das Problem wirklich lösen aber können solche Maßnahmen nicht,“ ist sich die SPD-Fraktion sicher. „Während andere mäkeln, Kitaneubauten seien Schuldentreiber, sagen wir: bessere Zukunftsinvestitionen gibt es nicht.“

Frank Gottschling